

Von Detroit oder Damaskus nach Dithmarschen

Nora Lassahn
IQ Netzwerk Schleswig-Holstein

Neu im IQ Netzwerk: „LandärztInnen Nord“: IQ und UKSH qualifizieren ausländische Ärzt*innen

*Der Bedarf an medizinischen Fachkräften im ländlichen Raum wird in den nächsten Jahren immer mehr steigen. An diesem Punkt setzt die neue Maßnahme des IQ Netzwerks Schleswig-Holstein an: Diese wird ab März 2017 ausländische Mediziner*innen mit Fachwissen und persönlicher Betreuung qualifizieren – und außerdem für die Arbeit im ländlichen Raum begeistern.*

Wer im ländlichen Raum den Rat einer Hausärztin oder eines Hausarztes einholen will, wird in den nächsten Jahren immer häufiger vor verschlossenen Türen stehen. Schon jetzt sind z. B. im Kreis Dithmarschen knapp die Hälfte aller niedergelassenen Hausärzt*innen mindestens 60 Jahre alt. Auch anderswo in Schleswig-Holstein herrscht Ärztemangel. „LandärztInnen Nord“ – die Ende 2016 angelauene neue Maßnahme des IQ Netzwerks Schleswig-Holstein – hat es sich zum Ziel gesetzt, Ärzt*innen mit ausländischem Berufsabschluss auf das Arbeitsleben in Deutschland vorzubereiten, insbesondere mit Blick auf eine mögliche Arbeit im ländlichen Raum.

Dafür konnte das Institut für Allgemeinmedizin des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein am Campus Lübeck als Träger gewonnen werden. Dort wird nun ein Curriculum entwickelt, das den Ärzt*innen Fachwissen, Informationen zum Arbeiten im ländlichen Raum und persönliche Kontakte an die Hand gibt. Prof. Dr. Jost Steinhäuser ist Direktor des Instituts und wird das neue IQ-Projekt leiten: „Wir wissen aus unseren Vorarbeiten, dass man mit dem ländlichen Raum etwas Persönliches verknüpfen muss, sonst kann man sich so gut wie gar nicht vorstellen, dort zu arbeiten“, berichtet er.

Vorteile des ländlichen Raums

Die Maßnahme zielt darauf ab, ausländischen Fachkräften zunächst ein realistisches Bild norddeutscher Ländlichkeit zu vermitteln: „Jeder verbindet mit dem ländlichen Raum eine andere Vorstellung. Wenn Sie aus New York kommen, dann ist für Sie Mannheim möglicherweise ländlich. Wenn man aus Neuseeland kommt, kommen einen eventuell nur neun Pro-

zent von Deutschland ländlich vor“, so Prof. Steinhäuser.

Während des Kurses werden die Teilnehmer*innen von einer persönlichen Mentorin oder einem Mentor begleitet und unterstützt. Diese*r kommt nach Möglichkeit aus der gleichen Fachrichtung wie die oder der Teilnehmer*in und übernimmt die Rolle, neutral Tipps zu geben. Die Teilnehmer*innen können interessante Projekte im ländlichen Raum gemeinsam besuchen, aber auch Fachliches austauschen. Denn die Maßnahme sei nicht nur für allgemeinmedizinisch Interessierte offen, sondern gehe auf die speziellen Interessen der Teilnehmer*innen ein, betont Prof. Steinhäuser.

Er ist überzeugt, dass es weder nötig noch Sinn und Zweck der Maßnahme ist, jemanden zur Arbeit im ländlichen Raum zu überreden: „Es gibt Dinge, die sprechen einfach für sich: Die Niederlassungssituation ist entspannter, die Wohnkosten sind geringer, die Wege zur Kultur sind nicht so weit, wie immer wieder behauptet wird. Das sind allerdings Dinge, die man erst glaubt, wenn man sie selbst erlebt hat.“

Die richtige Maßnahme zur richtigen Zeit

Zielgruppe sind Ärzt*innen mit ausländischem Berufsabschluss, die bereits über sehr gute Deutschkenntnisse und eine Berufserlaubnis oder Anerkennung nach Kenntnisprüfung verfügen. Die Berufserlaubnis erhalten Ärzt*innen nach einer positiven Prüfung der ausländischen Abschlüsse durch das Landesamt für Soziale Dienste. Wer langfristig in Deutschland praktizieren möchte, muss häufig zusätzlich eine Kenntnisprüfung ablegen,

um die Approbation (staatliche Zulassung) zu erlangen. Hier setzt „LandärztInnen Nord“ fakultativ ebenfalls an.

Voraussichtlich im März sollen die ersten Ärzt*innen mit der Maßnahme beginnen. Weitere Durchläufe werden folgen. Drei Interessierte haben sich bereits im Vorfeld gemeldet. Sie sind durch die IQ-Beratungsstellen auf die Maßnahme aufmerksam geworden.

Dass die neue IQ-Maßnahme zur richtigen Zeit kommt, bekräftigte auch Kristin Alheit anlässlich der IQ-Fachtagung zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse im Gesundheits- und Pflegebereich, die am 21. November 2016 in Kiel stattfand: „Es ist eine große Chance für jede und jeden Einzelnen und für uns als aufnehmende Gesellschaft. Nachhaltige Integration von Geflüchteten, von Migrant*innen in den Arbeitsmarkt ist die Anstrengungen aller wert. Sie ist zugleich ein wertvoller Beitrag im gemeinsamen Einsatz für Fachkräfte. Mein ausdrücklicher Dank und meine Anerkennung gehen an alle, die im Rahmen des Netzwerks ‚Integration durch Qualifizierung Schleswig-Holstein‘ dazu in vielfältiger Weise beitragen!“

IQ Netzwerk Schleswig-Holstein

Das IQ Netzwerk Schleswig-Holstein berät und qualifiziert nicht nur angehende Ärzt*innen. In dem heterogenen Netzwerk arbeiten bei unterschiedlichen Trägern angesiedelte Teilprojekte daran, die Arbeitsmarktchancen für Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern. Einige Teilprojekte bieten Beratung zur Anerkennung von Berufsabschlüssen und zur Qualifizierung an. 2015 haben über 1.000 Personen die Beratungsstellen in Kiel, Lübeck, Flensburg, Neumünster und Norderstedt aufgesucht. Außerdem qualifiziert das Netzwerk Fachkräfte mit ausländischem Abschluss in unterschiedlichen Bereichen. Zu den Angeboten gehören z. B. Deutschkurse C1 für angehende Lehrkräfte in Integrationskursen oder Maßnahmen im Handwerk und in Gesundheitsberufen. Zudem bietet IQ kostenlose Schulungen zu interkultureller Öffnung, Antidiskriminierung zum Anerkennungsgesetz u. a. für Arbeitsmarktakteur*innen an. Das Netzwerk ist Teil des bundesweiten Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung“ (IQ). Weitere Infos auf unserer Homepage: www.iq-netzwerk-sh.de



Mazar-e Scharif: Afghanische Frau vor der Blauen Moschee.